



Das Foyer erhielt ein zweites bodentiefe Fensterelement zur Straßenseite und ist jetzt einladender und heller. In die Innenwand zur Halle wurde eine großformatige Verglasung eingebaut; so kann man jetzt vom Gehweg aus bis in die Halle schauen und aus der Halle heraus das Foyer und den Eingangsbereich sehen. Hier wurde ein Tresen eingebaut, der bei Sportfesten und Veranstaltungen als Ausgabetheke genutzt werden kann. Bankradiatoren an den bodentiefen Fenstern laden zum Sitzen ein.

Durch eine Eingangsrampe, ein Behinderten-WC am Foyer und Rollstuhl-Plätze im Tribünenbereich ist die Sporthalle auch für behinderte Gäste erreichbar und nutzbar.

Für den Sportunterricht im Freien wurden auf dem Grundstück eine Laufbahn mit drei Bahnen und eine Sprunggrube angelegt.

In der Nord- und Westfassade sind Nistkästen für Mauersegler und Fledermäuse integriert.

Planungs- und Baudaten

Standort	Wendlandstraße 11, Hannover-Herrenhausen	
Gesamtkosten	2,5 Mio. Euro	
Baubeginn	September 2009	
Fertigstellung	Oktober 2010	
Nutzfläche	Halle	1.200 qm
	Nebenträume	1.130 qm

Landeshauptstadt	Hannover	Der Oberbürgermeister Fachbereich Gebäudemanagement
	Bauherr	Fachbereich Gebäudemanagement
	Projektsteuerung	Fachbereich Gebäudemanagement
	Planung und Bauleitung	Mosaik Architekten BDA, Hannover
	TGA	Ingenieurbüro Riedel + Partner, Ronnenberg
	Tragwerksplanung	Ingenieurbüro H. Sellmann, Hannover
	Außenanlagen	Grün plan, Hannover
	Fotos	Aussieker Architekturfotografie, Hannover
	Gestaltung	Exner Deluxe Design, Hannover
	Druck	Steppat Druck GmbH, Laatzen
	Stand	April 2011



Sanierung
SPORTHALLE
WENDLANDSTRASSE

Hannover-Herrenhausen





Die Sporthalle

Die Sporthalle der Grundschule Wendlandstraße im Stadtteil Herrenhausen wurde etwa 1974 gebaut.

Die Halle selbst ist ein rund 10 Meter hoher Quader in Beton-Skelettbauweise; die an drei Seiten umlaufenden eingeschossigen Trakte beherbergen die Nebenräume wie Foyer, Umkleiden, Sanitäreanlagen und Geräteräume. Wärmedämmung war in allen Gebäudeteilen nur in geringem Maße vorhanden.

Nach über 30 Jahren intensiver Nutzung bestand dringender Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf. Hauptziele der Sanierung waren es, die Belange der Energieeffizienz, des Unfallschutzes, der Akustik und des Brandschutzes dauerhaft zu optimieren und die Nachhaltigkeit für einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren zu gewährleisten.

Sanierung

Alle Gebäudeteile wurden an den Außenseiten wärmedämmt und erhielten neue Fassadenbekleidungen: Der Hallenkubus bekam eine neue Außenhaut aus silberfarbenem, gewelltem Metall; die umlaufenden Nebentrakte wurden mit dunkelgrauen Faserzementplatten bekleidet. Alle Fenster und Außentüren wurden ausgetauscht.

Auf der Ostseite der Halle wurden auf der gesamten Hallenlänge die Wandplatten aus Sichtbeton ausgebaut und durch eine blendfreie Industrieverglasung mit transluzenter Wärmedämmung ersetzt. Zusätzlich wurden sechs neue Oberlichter im Dach eingebaut; so erhält die bisher ausschließlich künstlich beleuchtete Sporthalle jetzt viel Tageslicht.

Eine unter dem Hallendach abgehängte Zwischendecke wurde demontiert, so dass die Stahlbetonträger nun sichtbar sind und das Hallenvolumen nach oben spürbar vergrößert wurde. Neue Akustikpaneele und die Gebäudetechnik wurden sichtbar unter dem Trapezblech des Daches angebracht.



Die komplette Haustechnik – alle Wasser- und Abwasserleitungen im Gebäude, das Rohrnetz der Heizung und die Elektroinstallation inklusive Beleuchtung – ist erneuert worden. Eine neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wurde installiert.

Die nur mit hohem Kraftaufwand zu betätigende handbetriebene Teleskoptribüne hatte über viele Jahre den Fußboden beschädigt und wurde durch eine motorisch betriebene mit 304 Sitzplätzen ersetzt.

Die gesamte Halle erhielt einen neuen flächenelastischen Sportboden. Tore, Sprossenwände und Basketballkörbe sind nicht mehr fest in den Wänden verschraubt, sondern aufgehängt und bei Bedarf motorisch herabzulassen. Auf dem neuen Linoleumboden wurden Spielfeldmarkierungen für Handball, Badminton, Volleyball und Basketball aufgebracht.

Die Mechanik der Trennvorhänge ist technisch überarbeitet worden; der Behang wurde erneuert. Neue Prallwände aus Holzwerkstoff auf elastischer Lattung ersetzen den bisherigen aufgeklebten Prallschutz aus Nadelfilz.

